



Harald Kurp – Astrid Kopf -- Barbara Hamann – Christiane Titze

Lüneburg, April 2015

■ SUPERVISIONäres

Sehr geehrte Damen und Herren,

in beruflichen Zusammenhängen gibt es Aufgaben und Herausforderungen, über die im kollegialen Rahmen wenig oder keine Möglichkeiten zum Austausch bestehen, oder die vom „Reifegrad“ dort noch nicht thematisiert werden können. Solche Situationen bieten einen Beratungsanlass für eine Einzelsupervision.

➔ **Stichwort: Einzelsupervision – Beratung unter vier Augen**

Die Einzelsupervision unterscheidet sich von Team- und Gruppensupervision durch ihre Vier-Augen-Situation. Diese ermöglicht es, Anliegen, Gedanken, Gefühle und Reflexionen ohne Zuhörerschaft aus dem kollegialen Umfeld zu verbalisieren. Diese werden mit Hilfe der supervisorischen Unterstützung visualisiert und erfahrbar gemacht. Unterschiedliche Entwürfe können quasi als Probehandeln zu Ende gedacht werden, ohne sich bereits darauf festlegen zu müssen.

Mit Hilfe der Einzelsupervision ermöglicht eine Organisation ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Freiraum zur Reflexion. Es ist ein unterstützendes Setting insbesondere für Führungskräfte zur Klärung der eigenen Rolle, zur Entwicklung von Haltungen und Standpunkten innerhalb der Organisation. Die Einzelsupervision unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ihr eigenes Tun und Denken mit anderen Augen und aus anderen Perspektiven zu betrachten.

Am Anfang steht – wie immer in supervisorischen Prozessen – die klar abgesteckte Auftragsklärung mit entsprechenden Kontrakt (s. SUPERVISIONÄRES September 2009 auf unserer Homepage), die in Zielformulierungen übergehend den roten Faden für die Bearbeitung der Anliegen bilden. Die Erwartungen an sich selbst, die wahrnehmbaren und vermuteten Erwartungen im beruflichen Arbeitsfeld fließen hier ein. Es werden Gesichtspunkte entwickelt, wie diese überprüft werden können, wer oder was im beruflichen ggf. auch privaten Umfeld unterstützend oder hemmend wirkt, so dass der sonst eher individuell – um nicht zu sagen „einsame“ – Klärungsprozess sichtbar und sortiert erscheint und besser kommunizierbar wird.

In der Einzelsupervision haben auch solche Fragen Raum, die sich andernorts für Führungskräfte kaum thematisieren lassen - außer im Familien- und Freundeskreis vielleicht, der damit aber oft überfordert ist - wie zum Beispiel Gefühle, die sich als Fragen artikulieren können: „Warum ärgert mich das, der oder die, warum fällt es mir schwer bei diesem oder jenem Thema gelassen zu bleiben, warum oder wie gelingt mir dieses/jenes besser, professioneller, weniger emotional“

In der Einzelsupervision kann – mit Zustimmung der Supervisorin/innen - ein „Ausflug“ in die eigene Biografie zu den Anteilen, die mehr oder weniger bewusst steuernd wirken, unternommen werden, um besser zu verstehen, welche Werte, Ideale oder Tabus das Handeln leiten.

Nicht zuletzt lassen sich Einzelsupervisionen oft zeitnäher und flexibler terminieren, da weniger Köpfe unter einen Hut zu bringen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Hamann
04131-269040



Astrid Kopf
04131-5809708



Harald Kurp
04131-683033



Christiane Titze
04131-606510